

Co-funded by the European Union



The European Union support for the production of this document does not constitute an endorsement of the contents, which reflects the views only of the authors, and the European Union institutions and bodies cannot be held responsible for any use that may be made of the information contained therein.

(EaSI VS/2020/0258)

Supporting **In**clusive development of
community-based long-term **CARE**
services through multi-stakeholder
participatory approaches

Co-funded by

Fonds Gesundes Österreich



Bundesministerium

Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich

Gesundheit Österreich
GmbH



Geschäftsbereich

Fonds Gesundes
Österreich

Hilfreiches zum Thema: Umgang mit Demenz

erstellt von Monika Köck und Regina Entfellner, Frühjahr 2023



Anzeichen und Diagnose

- Kontinuierlich sich verschlechternde Gedächtnisstörung (zu Beginn v. a. sich schlechter Neues merken zu können)
- Schwierigkeiten, alltägliche Handlungen zu planen; geistige Unflexibilität
- Räumliche und zeitliche Desorientierung
- Wortfindungsstörungen
- Verhaltensstörungen mit Aggression in Sprache und Verhalten

Eine Diagnose erfolgt über eine internistische Abklärung und eine neurologische Fachuntersuchung; dazu als erstes hausärztliche Beratung einholen!

Wichtig: nicht für *alle* Gedächtnisprobleme ist eine Demenzform die Ursache – es gibt auch andere, gut behandelbare Ursachen (wie z.B. Schilddrüsenstörung oder Vitaminmangel).

Validation

- Validation ist eine Methode zur Kommunikation mit desorientierten Menschen, die an einer Form von Alzheimer-Demenz leiden. Diese Methode wurde von Naomi Feil (einer amerikanischen Sozialarbeiterin) entwickelt.
- Validation bedeutet: Bestätigen, für gültig erklären
- Validation ist: Begleiten, nicht abholen; dorthin gehen, wo der/die andere ist.
- Validation bedeutet nicht: desorientierte Menschen in die reale Welt zu holen. Validation zielt auf die Veränderung und Anpassung der Pflegenden ab, damit sie sich in die innere Realität der Betroffenen einfühlen können.

Phasen der Demenz nach Naomi Feil

Leichte Demenz: mangelhaft unglücklich orientiert

- Betroffene halten an den gesellschaftlichen Normen und Rollen fest
- Oftmals rechtfertigen sich, beschuldigen, hamstern betroffene Personen; sie können ihren Alltag aber noch gut leben.

Mittelschwere Demenz: zeitverwirrt

- Verlust der Zeitstruktur; Betroffene erinnern sich nicht an Fakten, aber an Gefühle
- beschränkte Konzentrationsfähigkeit

Schwere Demenz: sich wiederholende Bewegungen

Hochgradige Demenz: kaum/kein Bezug mehr zum Außen

Kommunikation bei Demenz

- Suchen Sie Blickkontakt
- Geben Sie klare Informationen
- Sprechen Sie in kurzen, einfachen Sätzen und lassen Sie viel Zeit zum Antworten.
- Unterstützen Sie das Gesagte mit Körpersprache
- Erwähnen Sie Dinge, die der/die Betreffende richtig und gut gemacht hat
- Vermeiden Sie Diskussionen
- Stellen Sie Fragen, die mit JA und NEIN zu beantworten sind
- Sprechen Sie Gefühle an; spenden Sie Trost.

Praktische Tipps für den Alltag

- Kalender zum Eintragen von Terminen
- Fotos mit Namen versehen
- Tagesstruktur schaffen
- Wichtige Stellen in der Wohnung mit Bildern/Namen markieren
- Abläufe ritualisieren (Bade-Ente, Hut zum Ausgehen, Spruch zum Essen, Gute-Nacht-Lied/Gebet usw.)

Seien Sie kreativ- es gibt nicht nur eine Lösung!

Hilfreiche Stellen und Links

- pflege.gv.at/leben-mit-demenz : viele Informationen und weiterführende Links
- Spezielle Beratungsangebote in den einzelnen Bundesländern
- Selbsthilfegruppen für Betroffene und Angehörige
- www.aktion-demenz.at : Viele Beispiele von Aktionen, die Demenz in der Öffentlichkeit sichtbarer und verständlicher machen sollen.